

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

20.1.1828 (Nr. 20)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 20. Sonntag, den 20. Januar 1828.

Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 12. Jan. Se. königl. Maj. haben den Großhändler E. A. Davis in Neu-York, so wie den Generalkonsul der hanseatischen Städte zu London, Jakob Colquhoun, zu kön. Generalkonsuls, erstern für die Vereinigten Staaten von Nordamerika, letztern für Großbritannien, zu ernennen geruhet.

Württemberg.

Am 16. Jan. hatte die Kammer der Abgeordneten ihre erste Sitzung. In derselben wurden zwei Erlasse des kön. Geheimenraths, beide vom 15. Jan., eröffnet.

Durch den ersten derselben erhält die Kammer Nachricht, daß in Folge des zwischen der Krone und dem Grafen von Stadion-Warthausen abgeschlossenen Kaufvertrages die im Donaukreise gelegene Herrschaft Warthausen in das Staatseigenthum übergegangen, und hiernach der Graf von Stadion-Warthausen aus der Reihe der erblichen Mitglieder der Kammer der Standesherrn, so wie der Rittergutsbesitzer des Donaukreises, ausgeschieden sey u.

Der zweite Erlaß setzt die Kammer in Kenntniß, daß der General-Lieutenant v. Hügel beauftragt sey, an den bevorstehenden Beratungen in der Ständeversammlung über das neue Rekrutirungs-Gesetz, als Kommissär des Königs, mit Theil zu nehmen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 16. Jan. (um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.)

5prozent. Konsol. 103 Fr. 70, 75, 70 Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr. 10 20, 15 Cent.

— Die Gazette de France meldet, daß der H. Vicomte Simeon, Direktor der schönen Wissenschaften und schönen Künste, die Buchdruckerei und den Buchhandel unter seine Oberaufsicht bekommen habe.

— Hrn. Fougeroux sind im Finanz-Ministerium die Funktionen als Chef des Privat-Kabinetts wieder übertragen worden; er stand diesem Posten unter den Ministern, welchen H. von Billele gefolgt ist, vor.

— Die vierte Sektion des Instituts hörte am 15. den Versuch einer neuen von Hrn. Linnoth verfertigten Klarinette mit 19 Klappen. H. Herr, ein beim italienischen Theater angestellter Künstler, legte den Mechanismus dieses Instrumentes vor Augen, und zeigte, daß mehrere Töne richtiger sind, und daß das Spiel, ohne

schwerer zu seyn, als jenes der Flöte mit 14 Klappen, die Ausführung bei gewissen Passagen erleichtere.

— Wir haben das Vergnügen unsern Lesern zu melden, daß der Bildhauer H. David, Mitglied des Instituts, von seinen Wunden fast gänzlich geheilt ist.

(Moniteur.)

— Die Quotidienne vom 17. sagt: Alles was der Courier francais über die angeblichen Eröffnungen sagt, welche den H. von Labourdonnaye, Delalot und Hyde de Neuville, Ministerstellen betreffend, gemacht worden seyen, ist grundlos.

— Der Précurseur de Lyon versichert, H. Vidoc, der bekannte Chef der Sicherheitspolizei in Paris, werde seine Memoiren herausgeben, und das Manuscript sey von dem Buchhändler Tenon für 24,000 Fr. bereits gekauft.

— Die Pariser Journale melden: am 15. sey im Operntheater, zum Vortheil für den Sänger Galli, il Barbieri di Siviglia gegeben worden, und Fräulein Sonntag als Rosine aufgetreten: Ihre unübertrefflichen Leistungen als Sängerin und Schauspielerin habe das ganze Haus mit unbeschreiblichem Beifall belohnt. Die Einnahme des Sängers Galli belief sich auf achtzehn tausend Franken.

Großbritannien.

London, den 14. Januar. Der Herzog von Wellington ist erster Lord des Schatzamtes; H. Peel Minister des Innern; die H. Herries und Huskisson bleiben Minister.

— Bei dem Wiedereinbruch der Themse in den Tunnel sind 7 Menschen um's Leben gekommen. H. Brunel Sohn erzählt dieses traurige Ereigniß also:

Er und ungefähr 100 Arbeiter waren in der Galerie Nr. 1 beschäftigt, ungefähr 395 Schuh vorwärts unter der Themse. Um die Werke weiter fortzusetzen, fieng man an das Zimmerwerk, das die Erde auf beiden Seiten des Flusses unterstützte, hinweg zu thun. Plötzlich entstand im Themseboden ein Loch, welches nur ungefähr sechs Zoll Breite hatte, aber mit solcher Schnelligkeit, daß 3 Arbeiter dadurch das Gesicht verloren. H. Brunel sprang augenblicklich vom Gerüste, worauf er war, herunter, um den Eingang in den Schacht zu erreichen; kehrte jedoch gleich wieder zurück, um wo möglich die unglücklichen Arbeiter zu retten, die er hinter sich gelassen hatte; schwimmend ergriff er einen, und schleppte ihn mehrere Klafter weit mit sich fort, wurde aber,

durch die Gewalt des Wassers ganz erschöpft, gezwungen, ihn seinem Schicksal zu überlassen; er selber erreichte den Eingang in den Tunnel nur mit der größten Schwierigkeit.

Die andern Arbeiter, die hinter der Galerie Nr. 1 waren, stürzten sich dem Eingang entgegen, und, um den Weg abzukürzen, liefen sie der Treppe zu, die ausschließlich den Fremden vorbehalten ist, fanden aber die Thüre verschlossen. Das Wasser gieng fast schon über sie hinaus, als sie bei der andern Treppe ankamen.

J o n i s c h e I n s e l n.

Der Osservatore Tricino vom 12. Januar bestätigt, nach Berichten aus Corfu vom 4. Jan., die daselbst erfolgte Ankunft des Hrn. Stratford-Canning. Zugleich meldet er, zwei in Corfu eingelaufene griechische Kriegsbrigaden hätten, auf Befehl der dortigen Regierung, den Hafen verlassen müssen.

N i e d e r l a n d e.

Lüttich, den 14. Jan. In Tongern hat man in dem Kirchenstock 30 Kronen und in dem Armenstock 16 Napoleons gefunden. Wenn dieses Geld eine Gabe der Mithätigkeit ist, bemerkt ein niederländisches Blatt, so legt der Geber ein großes Partgefühl an den Tag; ist es eine Wiedererstattung, so ist das Ereigniß nicht minder bemerkenswerth.

D e s t r e i c h.

Wien, den 14. Jan. Metalliques 89 $\frac{1}{16}$; Bankactien 1029.

Triest, den 8. Jan. Aus Ragusa ist hier die traurige Nachricht eingegangen, daß die östreichische Polacca, Erzherzogin Klementine, Kapl. Math. Glubislavich, die im Hafen von Gravosa vor Anker lag, am 20. Dezember Abends, nachdem die Pulverkammer Feuer gefangen hatte, in die Luft geflogen sey. Glücklicher Weise befanden sich in jenem Augenblicke nur zwei Menschen am Bord, die ein Opfer dieses Unglücksfalles geworden sind, dessen Veranlassung man wohl nie erfahren dürfte.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 3. Jan. Die Repräsentanten der Höfe Rußlands, Englands und Frankreichs bei der ottomanischen Pforte haben sich ohne Erfolg bemüht, heißt es in der heutigen Zeitung, diese letztere Macht zu bewegen, den Bedingungen des Traktats von London beizutreten, und demnach den Entschluß gefaßt, Konstantinopel zu verlassen. Die Verblendung der Pforte ist zu bedauern; allein sie dient nur dazu, bei den Mächten, die den Traktat von London unterzeichnet haben, den entschiedenen Entschluß noch mehr zu befestigen, mit bewährter Uneigennützigkeit den heilsamen Zweck zu erfüllen, zu dem sie sich verbunden haben,

— Die Nordische Biene enthält ein Schreiben aus Tiflis, vom 6. Dezember, worin es heißt: "Sie sehen,

daß ich ziemlich schnell aus Choja hier angelangt bin. Es dünktete mich, daß ich in Rußland reife. Unsere neu erworbenen Provinzen sind schon völlig organisiert, und die Verwaltung derselben geht nach Wunsche, Dank sey den Bemühungen des armenischen Erzpriesters Narses und der Thätigkeit des Generals Krassowski, welche die Gebiete von Erivan und Nachitschewan in vollkommener Eintracht väterlich verwalten. Die Eingebornen sind in ihre Dörfer, die am Wege liegen, zurückgekehrt, und erleichtern auf alle Weise das Fortkommen der Transporte und Reisenden. Ueberall sieht das Auge die Weiden mit Heerden bedeckt, die Arbeiter auf dem Felde und Züge von Karavanen, die in völliger Gefahrlosigkeit zwischen Lauris und Tiflis gehen. In den Vorstädten Erivans zählt man schon an 12,000 Einwohner, und über 1000 Kaufmannsläden öffnen ihre Schätze. Man glaubt zu träumen bei dem Anblicke dieser Verwandlung. Heil, Heil dem edlen Betragen unseres tapferen Heeres, das den erbittertsten Feinden des Reiches den Zins der Achtung und Ergebenheit abgezwungen hat! Denken Sie sich, daß ich den General Krassowski antraf, umringt von den kurdischen Volksältesten, die um Erlaubniß baten, mit ihren Stämmen sich unter den Schutz unseres Kaisers in das Gebiet von Erivan zu geben zu dürfen. Mit Vergnügen bemerkte ich unter ihnen den Sohn des Kalam-Aga, der am 21. Mai gefangen genommen wurde, und vernahm von ihm, daß die gute Begegnung, welche seinem Vater in der Gefangenschaft zu Theil geworden war, ihn zu dem Wunsche bewogen habe, von nun an Rußland seinen Dienst zu widmen. Wir werden ohne alle Vorbereitung den Türken die wohlberittenste Kavallerie entgegen stellen können, wenn jene sich's jemals beikommen lassen, uns von dieser Seite anzufallen. — Ueberall her sammeln sich die Armenier auf den Aufruf ihres würdigen Erzpriesters. Mehr als 3000 Armenier-Familien bitten um Aufnahme in unsere Gränzen. Ihre Industrie erhöht den Reichthum dieser Gegend, und wir werden mit der Zeit in ihnen, für jene entlegene Gränze Rußlands einen schirmenden Christenschild besitzen. Ihr ehrwürdiger Erzbischof hegt für den einzigen feurigen Wunsch, alle seine Lebentage dem Dienste unseres großen Monarchen zu widmen und Seines Anblickes gewürdigt zu werden. Er hat uns während dieses Feldzuges die wichtigsten Dienste geleistet.

— Ein Privatschreiben eines Offiziers vom Schiff Azow aus Malta, im Russischen Invaliden, rühmt sehr den ausgezeichneten Empfang, den die Russen daselbst von den Engländern erfuhren. Der Admiral Cochrington und die Besatzung der Festung erschöpften sich in Beweisen der Artigkeit gegen die Offiziere und Matrosen der russischen Flotte.

Petersburg, den 5. Jan. Der General-Lieutenant Krassowski, der General-Major Truffon 2., der General-Major Quintilie (alle beim kaukasischen Armeekorps), so wie der Präsident der Akademie der Wissen-

schaften, Geh. Rath Duwarow, haben den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten. — Drei Adjutanten des Generals Pastewitsch, der Kaplt. Fürst Dadianoff, der Kaplt. Graf Lambsdorf und der Kaplt. Foldersam erhielten goldene Ehrendegen.

— Der Kavallerie-Oberst Podobedoff ist zum Polizeimeister von Petersburg ernannt worden.

— Am 1. Januar war hier die Kälte auf 12 Grad gestiegen.

Schw e i z.

In der Methodisten- oder Momiens-Gemeinde zu Genf befindet sich ein Mädchen aus einer der besten und ältesten Familien. Lange hatte sie passende und gute Parthien ausgeschlagen, bis sie auf einmal ihren Bräutigam im Traum gesehen zu haben meint, wie der Heiland ihr denselben vorstellt. Es war einer der Prediger der Gemeinde, ehemals Begleiter der Frau von Krudener. Sie theilt ihm als Bruder ihren Traum mit, bietet ihm ihre Hand und ihr bedeutendes Vermögen an, worauf der Priester ganz trocken erwiederte: ma soeur, que la volonté de Dieu se fasse (Schwester, der Wille des Herrn geschehe). Die Familie des Mädchens glaubt aber gute Gründe zu haben, die Wisionsheirath nicht zuzugeben.

Türke i.

Bucharest, den 31. Dez. In Konstantinopel ist, seitdem die drei Botschafter abgereist sind, Alles bei'm Alten. Die Pforte bereitet sich zum beharrlichsten Widerstande vor, und kein Mittel bleibt unversucht, um den seit den letzten Reformen gesunkenen Geist der Muselmänner neu zu beleben. Mittlerweile hegen einsichtsvolle Personen noch viele Hoffnung zu einer Ausgleichung der Streitfrage, und sie fühlen sich um so mehr in ihrem Glauben bestärkt, da der östreichische Internunzius, dessen Gesundheitszustand zwar noch sehr leidend ist, nichts verabsäumt, um die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen, und sie mit den Gefahren, die ein offener Bruch mit den drei Mächten unvermeidlich herbeiführen müsse, bekannt zu machen. Zugleich wird das Antwortschreiben an den Großwesir die Bemühungen des Internunzius kräftig unterstützen, und der Großsultan dürfte dadurch belehrt werden, daß die Frage von allen Theilen sehr ernstlich aufgefaßt ist, und die Erhaltung des Friedens nur von ihm abhängt. Wie weit es demselben in dem jezigen Augenblicke noch erlaubt seyn kann, in der bisher beobachteten Politik eine Aenderung eintreten zu lassen, und sich dadurch gegen die nahe oder ferne Gefahr geschützt zu sehen, dürfte man zu Konstantinopel kaum zu beurtheilen wagen; wenigstens scheint daselbst der Wunsch nach einer kräftigen Garantie für die Dauer der durch allfällige Nachgiebigkeit herbeizuführenden Verhältnisse vorherrschend. Ob die andern Mächte eine solche Garantie zu geben für gut finden werden, möchte vorkommenden Falls ein schwieriger Gegenstand der Berathung werden. Dem niederländischen Gesand-

ten, dem bei der Abreise der Botschafter die Archive derselben anvertraut worden sind, wurde auch die Jurisdiction über die Unterthanen der drei Mächte übertragen. Den förmlichen Schutz derselben hat ihm aber die Pforte nicht zugestanden. — Seit drei Tagen sind hier mehrere englische Reisende und polnische Edelleute durchpassirt, die von Konstantinopel kamen.

Sm y r n a, den 19. Dez. Die Botschafter von England und Frankreich, die H. Stratford-Canning und Graf Guilleminot, haben sich einige Tage in Bourla aufgehalten, und sodann ihre Reise fortgesetzt. H. Stratford-Canning begibt sich nach Corfu. Hier herrscht Ruhe, aber die Konsuln der drei Mächte treffen Vorbereitungen zur Abreise.

T r i e s t, den 11. Jan. Von Odessa ist ein Schiff hier angekommen, das Konstantinopel am 18. Dezember verließ. Der Kapitän hörte daselbst, daß der Großherr in Kurzem nach Adrianopel gehen würde, um die neuen Truppen zu organisiren. Der russische Botschafter war mit zwei Transportschiffen, wegen widrigen Windes, nicht nach Odessa, sondern nach Bourla gegangen, wo er sich auf einer russischen Fregatte hieher einzuschiffen gedachte. Die türkische Regierung hat in Konstantinopel sich der Getreideladungen aller Schiffe der drei allirten Mächte bemächtigt, und ertheilt denselben keine Firmane mehr nach dem schwarzen Meere. Obgedachter Kapitän segelte am 25. Dez. aus den Dardanellen mit 60 Schiffen verschiedener Nationen, welche unter Begleitung der k. k. Golette Vigilante, theils nach dem mittelländischen Meere, theils hieher bestimmt waren. — Von neuerlichen Seeräuberien hat er nichts erfahren.

V e r s c h i e d e n e s.

Seit einiger Zeit hat man in Wien eine Maschine zum Spalten des Brennholzes errichtet, die durch Dampfmaschinen in Bewegung gesetzt wird, und in vollem Gange ist. Sie besteht aus 2, wesentlich von einander verschiedenen, aber gemeinschaftlich durch eine einzige Dampfmaschine in Bewegung gesetzten Vorrichtungen, nämlich der Schneidmaschine und der Spaltmaschine. Die erste wirkt mittelst großer Zirkelsägen, und schneidet jedes Stück Holz in drei gleich lange Theile. Das Holz liegt schichtenweise zwischen den Zähnen zweier großen sternförmigen Räder, welche durch eine Schraube ohne Ende langsam umgedreht werden, und das Holz gegen die Sägen drücken. Unter den letzten fallen die geschnittenen Stücke herab, und auf eine Bahre von Leinwand, die an ihren Enden zusammengenäht und über Walzen gelegt ist. So empfängt die Spaltmaschine das Holz; welches jedes Stück desselben in vier Theile spaltet. Zu dieser Vorrichtung ist ein schwerer eiserner Klotz bestimmt, der von der Maschine gehoben wird, und bei seinem nachfolgenden Herabfallen auf das Holz trifft. Letzteres wird von einer Person auf die Spaltklingen (ein Eisenstück mit zwei sich durchkreuzenden Schneiden) ge-

stellt, und durch den Schlag des Klözes getrennt. In Höfen, großen öffentlichen Anstalten, Spitalern, großen Gasthöfen u. s. w. möchte eine solche Maschine mit Nutzen einzuführen seyn.

Frankfurt am Main, den 18. Jan.
Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Sone 1820 65½
dito herausgekommene Serien 88

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

18. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8¼	28 Z. 4,3 L.	-2,5 G.	59 G.	ND.
M. 1¼	28 Z. 4,1 L.	+1,0 G.	59 G.	ND.
N. 9¼	28 Z. 4,2 L.	-0,2 G.	58 G.	ND.

Leichte Streifen und Flocken — Abends trüb und regnerisch.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Nächsten Mittwoch, den 23. Jan., ist der 6te Casino-Ball im Gasthaus zum Badischen Hof.

Der Vorstand.

Karlsruhe. [Anzeige.] Strackino (Mailänder Rahm-Käs) und neue Braunschweiger und Göttinger Würste sind angekommen und billig zu haben bei

Jacob Giani.

Berghausen. [Ziegelhütten-Versteigerung.] Die den Bärenwirth Johann Schneider'schen Erben von hier zugehörige Ziegelhütte wird

Montag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, wiederholt versteigert, und die Liebhaber dazu eingeladen.

Berghausen, den 14. Jan. 1828.

Zheilungskommissär
Glasner.

Baden. [Liegenschafts- und Fahrniß-Versteigerung.] In Folge des gegen den hiesigen Valdreitwirth Aloys Moppert ausgesprochenen Cantertennnisses wird

Montags, den 21. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, das Bad und Gasthaus zum Valdreit dahier, im Hause selbst, zum Verkauf öffentlich Versteigerung ausgesetzt werden.

Das Badwirthshaus enthält:
Zwei und zwanzig Badetabnette, mit der Berechtigung zu einer hinlänglichen Quantität warmen Wassers; ein gut eingerichtetes neu erbautes Dampfbad, mit zwei anstoßenden Aufenthaltszimmern.

Acht und zwanzig Gastzimmer, wovon vier heizbar sind, mit mehreren Bedientenzimmern.

Einen großen Speisesaal, mit einer geräumigen Wirthsstube, und drei an diese anstoßende Nebenzimmer.

Nächst dem Saal eine Weinkammer und zwei kleine Handteller.

Eine geräumige helle Küche, mit einer Speisekammer.

Im Erdgeschoß zwei große gewölbte Keller, einen Gemüskeller und einen Fischbehälter mit laufendem frischen Wasser.

Bei dem Hause befinden sich zwei geräumige Höfe, mit Stallungen, einer Wagenremise, Kohlenkammer und Holzremise.

Sodann zwei an das Haus stoßende Gärten.

Die ganze Baulichkeit befindet sich im guten Zustande, und ist mit der beständigen Bad- und Wirthschafts-Realgerechtigkeit versehen.

Fremde Steigerungsliebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Die Steigerungsbedingnisse werden am Versteigerungstage eröffnet werden; inzwischen können die Steigerungsliebhaber auch von heute an dieselbe bei unterzeichneter Stelle einsehen.

II.

Die zur Masse gehörige Fahrnisse, bestehend in Silber — Bettwert — Leinwand — Schreinwerk — Faß- und Wandgeschirr — Küchengeräth — gemeiner Hausrath — fremde und Landweine u. s. w. werden

Dienstag, den 22. Febr. d. J., und die darauf folgenden Tage, gegen gleich baare Zahlung der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Baden, den 14. Jan. 1828.

Großherzogliches Amtscorvisorat.

Prinz.

Gengenbach. [Versteigerung einer Hypothek.] Die in Nr. 332, pag. 1850, der Karlsruher Zeitung vom 30. November, in Nr. 338, pag. 1882, vom 6. Dezember 1827, in der Neckarzeitung Nr. 327, und im Frankfurter Journal Nr. 333, als veräußert angelündigt, mit einem Realprivilegium versehene, sehr gute Keiner'sche Apotheke dahier in der Stadt Gengenbach, im Königstresse, wird, nach dem Wunsche der Keiner'schen Frau Wittib,

Montag, den 21. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem städtischen Rathhause dahier, öffentlich, unter vortheilhaftesten Kaufbedingungen, an den Meistbietenden zu Eigenthum versteigert werden; wozu die Liebhaber mit dem Besitze eingeladen werden, daß sich dieselben am Steigerungstage, vor der Versteigerung, mit obrigkeitlich legalisirten Vermögenszeugnissen über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und nebst diesem noch, mit bekannter inländischer Bürgschaft für die Kaufsumme, zu versehen haben.

Gengenbach, den 16. Januar 1828.

Großherzogliches Amtscorvisorat.

Erzberger.

Flebingen. [Pacht-Antrag.] Bis künftigen 11. Nov. d. J. werden die Gräflich v. Metternich'schen Güter, bestehend in dem sogenannten großen, dem ehemalig v. Honeck'schen und dem Beamtenabfolungs- oder Rechnerguts zu Flebingen pachtlos.

Diese drei Güter enthalten zusammen 421 Morgen 3 Brtl. 19 1/2 Rth. an Aekern, 22 Morgen 3 Brtl. Wiesen; alles in dem ordentlichen Württembergischen Maaße.

Die Pachtverneuerung wird im Anfang des Monats März vorgenommen werden; um auswärtigen Pachtlichhabern die Zeit zu lassen, die Güter einzusehen, macht man dieses Vorhaben hie mit öffentlich mit dem Besitze bekannt, daß dergleichen Pächtern in dem Schloß allda Wohnungen und sonstige Wirthschaftsgebäude werden eingerichtet werden, daß aber niemand zum Pacht zugelassen wird, welcher nicht für das Bestandgeld oder die Bestandsnaturalien eine Realkautio in liegenden Gründen stellen kann.

Die nöthigen Nachrichten können von nun an bei Verwalter Haager in Flebingen täglich erhoben werden.

Flebingen, den 9. Jan. 1828.

Gräflich v. Metternich'sches Administrations-Kommissariat.
Heder. Haager.